

DIE KINDER DER TOTEN STADT

Musikdrama gegen das Vergessen

Ein dringendes, ein forderndes, ein nicht einfaches Stück, das uns an keiner Stelle unterhalten will, sondern unentwegt dazu auffordert, das Grausame aus unserer Welt zu bannen. Am besten sofort.“

Iris Berben, SchauspielerIn und Schirmherrin

Pressemitteilung zur ersten Aufführung von DIE KINDER DER TOTEN STADT in Niedersachsen

Erinnerungskultur wird in Schule lebendig

Die IGS Krummhörn/Hinte präsentiert DIE KINDER DER TOTEN STADT

Die IGS Krummhörn/Hinte arbeitet im laufenden Schuljahr 2019/2020 an einem vielschichtigen kulturellem, historischem und bildungspolitisch wichtigem Großprojekt. Für eine altersübergreifende Gruppe aus Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5-12 ist in diesem Schuljahr ein Schwerpunkt die „Erinnerungskultur“. Die Schülergruppe setzt sich mit einer Gruppe von mehreren Lehrkräften der IGS unter Leitung von Leona Brügge und Tillmann Kleemann-Anders mit dem Thema „Kinder im Holocaust/Ghetto Theresienstadt 1944“ auseinander.

Gemeinsam wird die Umsetzung des Musiktheaterstücks "Die Kinder der toten Stadt" erarbeitet und das Stück schließlich zur Aufführung gebracht. Dieses Stück ist ein Projekt des Deutschen Instituts für Erinnerungskultur. Dr. Sarah Kass, die Leiterin des Instituts, hatte die Idee, ein Stück zu publizieren, das es sich zur Aufgabe macht, "Erinnerungskultur" in Schule und in den Köpfen der heutigen Generation von Schülerinnen und Schülern präsent zu halten. Buch und Liedtexte stammen vom Theaterautor Thomas Auerswald, die Musik vom Film- und Theaterkomponisten Lars Hesse.

Der Leitgedanke der Arbeit war: Nur wer sich erinnert, kann verhindern, das Menschen die furchtbaren und grausamen Fehler der Vergangenheit wiederholen. In Zeiten turbulenten politischen Wandels eine wichtige Aufgabe. Das Projekt wird auf der Homepage www.DieKinderDerTotenStadt.de folgendermaßen beschrieben:

"Kann und darf eine Kunstform wie das Musikdrama das Undarstellbare darstellen? Ist Musik überhaupt ein Medium, um sich dem Thema der Ermordung von Menschen in Konzentrationslagern zu nähern? Man könnte die Frage auch anders herum stellen. Darf Kunst, wenn sie gegen das Vergessen ankämpfen möchte, ein Medium ausschließen, das vor allem junge Menschen so viel leichter erreicht als andere? Neben dem Film eröffnen populäre Musik und die Dramaturgie des modernen Musiktheaters bekanntlich einen wichtigen Weg zur Aufmerksamkeit eines jüngeren Publikums. Stellt man dann auch noch junge Menschen selbst ins Zentrum des dramatischen Geschehens schafft man durch Identifikation eine weitere Voraussetzung zur aktiven Auseinan-

dersetzung mit dem Thema. Auf der Suche nach Schicksalen von Kindern und Jugendlichen in Ghettos und Konzentrationslagern führt der Weg nach Theresienstadt und zu der dortigen Aufführung von Hans Krásas Kinderoper ‚Brundibár‘. Dem Musikdrama „Die Kinder der toten Stadt“ liegen historische Ereignisse zu Grunde, die sich ereigneten, als eine Delegation des internationalen Roten Kreuzes im Juni 1944 das Ghetto besuchte, um sich davon zu überzeugen, „dass es den Bewohnern gut gehe“. Die SS inszenierte in monatelanger Vorbereitung ein perfektes Trugbild. Neben dem Bau von Kaffeehäusern mit reich gedeckten Tischen, der Errichtung eines Musikpavillons und vielen anderen Inszenierungen wurden die Kinder gezwungen, die Oper ‚Brundibár‘ aufzuführen. Kurz danach wurden fast alle Häftlinge, die an der Aufführung teilhatten, sowie das Filmteam, das sie für einen Propagandafilm aufzeichnete, in Auschwitz ermordet. Ihnen allen ist ‚Die Kinder der toten Stadt‘ gewidmet."

Der schulische Projektleiter der IGS Tillmann Kleemann-Anders hat im Vorfeld diverse außerschulische Kooperationspartner für das Projekt gewinnen können. Zum einen kooperiert die Schule direkt mit den Machern in Paderborn und Frankfurt, zum anderen konnte Kleemann-Anders die LAK (Ländliche Akademie Krummhörn-Hinte) mit diversen erwachsenen Schauspielern und ihre Geschäftsführerin Christine Schmidt (Regie/Chorleitung) mit ins Boot holen. Außerdem beteiligt sich daran ein extra für das Projekt gegründetes "Projekt-Kammerensemble/-Kammerorchester" unter Kleemann-Anders Leitung, bestehend aus diversen ostfriesischen Musikern (Privatleute, Kirchenmusiker, Musikschulen etc.) aller Altersgruppen (14-80 Jahre).

Zudem wurde die Krummhörner Schriftstellerin Gesine Janssen (die zum Thema Holocaust in Ostfriesland publiziert) dafür gewonnen, die Rolle der Erzählerin im Musikdrama zu spielen. Über diese vielen Kooperationen freut sich die Schule, so Kleemann-Anders, natürlich sehr. Als wichtiger Partner für die Aufführung hat sich der Kultur-Gulfhof-Freepsum des Vereins „Landkultur Freepsum e.V.“ bereit erklärt. Betreiber Holger Rodiek und sein Team unterstützen das Projekt auf wundervolle Weise und ermöglichen eine Präsentation des Stückes in angebrachtem Ambiente.

„Entscheidend ist“, so Kleemann-Anders, „die alters- und generationsübergreifende Zusammenarbeit aller Beteiligten.“ Es singt ein Chor der Jahrgänge 5 bis 7, das Bühnenensemble besteht aus Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 10, die Schulband begleitet das Ensemble poplarmusikalisch, das Kammermusikensemble unterstützt in den klassischen und klezmerbeeinflussten Facetten des Werkes. Die Schauspieler des LAK übernehmen die erwachsenen Sprechrollen des Stückes sowie die Rollen als Lagermannschaft der SS. Hinter der Bühne koordinieren Schüler aus der Jahrgangsstufe 12 sowie Lehrkräfte gemeinsam die Abläufe.

Unterstützt vom Förderverein der Schule und diversen Spendern stellen Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Erwachsenen ihrer Region ein Projekt auf die Beine, an das sich hoffentlich nicht nur die Beteiligten noch jahrelang erinnern. „Gemeinsam etwas für Erinnerungskultur tun, aus der Vergangenheit lernen, den Opfern gedenken und damit sich selber und der Gesellschaft um einen herum die Möglichkeit zur mündigen Teilhabe an Geschehnissen der Gegenwart aktiv mitzuwirken und diese zum positiven zu beeinflussen ist zentrale Aufgabe des Projektes“, so Kleemann-Anders. „Wir haben einen Bildungsauftrag, den wir als Schule und als Kulturschaffende der Region sehr ernst nehmen.“

Der Schule ist es wichtig, ein solches Musiktheaterprojekt auch inhaltlich und historisch auf solide Beine zu stellen. Deshalb haben Leona Brügge und Tillmann Kleemann-Anders vom 29.10.19 bis 31.10.19 mit 27 Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 bis 12 eine Gedenkstättenfahrt zur „Gedenkstätte Wewelsburg KZ - Niederhagen“ unternommen. In zwei ausführlichen Workshops haben dort der pädagogische Leiter der Gedenkstätte Reinhard Fromme sowie Dr. Sarah Kass vom Deutschen Institut für Erinnerungskultur den Schülerinnen und Schülern verschiedene Aspekte des

Holocausts altersentsprechend näher gebracht. Durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Thematik ist die Gruppe enger zusammengewachsen und ist nun für die gemeinsame Inszenierung im kommenden Jahr inhaltlich gut vorbereitet. Das Projektteam sieht sich darin verantwortlich, gut informierte Schülerinnen und Schüler als Multiplikatoren für dieses Thema auf die Bühne zu bringen.

Geplant sind außerdem Musik-Workshop-Tage mit dem Komponisten Lars Hesse sowie Theater-Workshop-Tage mit dem Autor Thomas Auerswald. Dies alles soll die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler voranbringen. „Wir alle sind ein großes Team“, so Kleemann-Anders.

Am Donnerstag, den 09. Juli 2020, wird das Stück um 19.30. Uhr im Kultur-Gulfhof-Freepsum Premiere feiern. Weitere Aufführungen finden am Samstag, den 11. Juli (zwei Aufführungen um 14 Uhr und 19.30. Uhr), sowie am Montag, den 13. Juli (19.30. Uhr), und Dienstag, den 14. Juli (19.30. Uhr), statt. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Für weitere Informationen besuchen Sie gerne die Homepage der Schule, www.igs-krummhoern.de, die Homepage der LAK (www.lak.de), die Homepage des Kultur-Gulfhofes-Freepsum (www.landkultur-freepsum.de) oder die Homepage des Projektes www.diekinderdertotenstadt.de. Dort finden sich auch Videos rund um die Aufführung. Auf den Social-Media Kanälen des Paderborner Projektes (Facebook, Twitter, YouTube) erhalten Sie regelmäßig Infos auch über die Inszenierung in der Krummhörn.

Das Musikdrama „Die Kinder der toten Stadt“ wurde 2018 erstmalig als Doppelalbum und Hörspiel veröffentlicht und hatte im April 2019 seine Uraufführung im Papageno Musiktheater, Frankfurt. Schirmherrin ist Iris Berben.

Kontakt:

Deutsches Institut für Erinnerungskultur
Dr. Sarah Kass
Penzlinger Straße 31
33102 Paderborn
Mobil: +49 (0)170 973 16 66
projektleitung@difek.de

www.diekinderdertotenstadt.de
www.difek.de
Facebook
Twitter @MusikdramaDKdtS